

Sicherheit für Rollsportler

Überarbeitete DIN EN 14974 zu sicherheitstechnischen Anforderungen und Prüfverfahren von Skateparks veröffentlicht

DIN EN 14974
„Skateparks –
Sicherheitstechnische
Anforderungen und
Prüfverfahren“

Berlin, 14.06.2019. Seit Juni 2019 ist die überarbeitete DIN EN 14974 „Skateparks – Sicherheitstechnische Anforderungen und Prüfverfahren“ verfügbar. Die Norm enthält unter anderem Anforderungen an Werkstoffe, Konstruktion und Sicherheitsbereiche von Skateparks sowie Anforderungen an die Prüfung und den Prüfbericht. Die aktualisierte Version zeichnet sich durch eine klarere Struktur mit gängigen Begriffen aus. Der Fokus liegt nicht mehr allein auf einzelnen Skate-Elementen wie Fun-Box, Pyramide oder Quarterpipe, sondern auf der Gesamtanlage. Durch ganzheitliche und architektonisch geprägte Anlagen liegt der Bewertungsfokus nun auf individuell kombinierten Skate-Elementen sowie allen Rollflächen. Planer, Hersteller oder Prüfer von Anlagen sollen künftig ihre Sachkunde zur Norm vorweisen. Im Gegensatz zur Vorgängerversion ist die Norm sowohl für beaufsichtigte sowie unbeaufsichtigte öffentliche Anlagen anwendbar.

Edelstahl als Gleitfläche ausgeschlossen

Die Neuerungen umfassen unter anderem die Aufnahme der Materialität „Asphalt“ mit ihrer Anforderung an Körnung und Oberflächenbeschaffenheit. „Gleitflächen aus Edelstahl sind jetzt nicht mehr zulässig, weil sie als weiches Metall in Kombination mit den ebenfalls weichen Aluminiumachsen von Skateboards ein unkontrollierbares Gleitverhalten aufweisen“, erklärt Ingo Naschold, Obmann des zuständigen nationalen Arbeitsausschusses bei DIN und Geschäftsführer bei DSGN CONCEPTS und fügt hinzu: „Glasfaserplatten sind als Rollflächen zwar nicht ausgeschlossen, aber wir empfehlen sie in der Norm nicht, weil die Oberfläche für Skateboard-Rollen rutschig ist und es zu gefährlichen Stürzen kommen kann“.

Die allgemeinen sicherheitstechnischen Anforderungen an Skate-Elemente sind größtenteils erhalten geblieben: So muss laut Norm beispielsweise weiterhin jede von außen erreichbare Kante mindestens drei Millimeter abgerundet und jede Absturzsicherung mindestens 1,2 Meter hoch sein. Pools und Bowls sind als zusätzliche Skate-Elemente aufgeführt. „Hier ist

als besondere Anforderung ein geeigneter Zugang gefordert, zum Beispiel für Rettungskräfte oder zur Reinigung und Wartung“, so Andreas Bast, Obmann des europäischen Gremiums und Inhaber der X-Move GmbH.

Die DIN EN 14974 sieht ein Mindestalter von acht Jahren vor. Kleinere Kinder sollten die Rollsportanlagen nicht als Spielplatz nutzen. Auf den Hinweisschildern an den Skateanlagen sind mehr Angaben zu machen als bisher. So hat der Betreiber dort festzulegen, welche Rollsportarten auf der Anlage zugelassen sind und welche ausgeschlossen sind. Das hat weitreichende Auswirkungen auf das Konzept der Planung sowie die Sicherheit im späteren Betrieb.

Kontinuierlich weiterentwickelt

Bereits 1995 veröffentlichte DIN mit der DIN 33943 die erste Norm für Rollsporeinrichtungen. 2006 erschien die erste europäische Norm auf CEN-Ebene und ab 2014 entwickelte zuerst die DIN- und dann die CEN-Arbeitsgruppe diese Version bis zur aktuellen Version in heterogenen Arbeitsgruppen weiter. Vor allem in Bezug auf die Nutzbarkeit haben sich so einige Anpassungen ergeben.



Bild oben: Skateanlage / Street in Karlsruhe © DSGN CONCEPTS

Bild unten: Skateanlage / Bowl in Waiblingen © X-Move GmbH

DIN Presseinformationen und drucktaugliche Bilder finden Sie auch im Internet unter www.din.de/go/presse und www.cc-stuttgart.de/presseportal/din. Bilder sind zur redaktionellen Nutzung mit Nennung der Quellenangabe zum Abdruck frei.

Über DIN

Das Deutsche Institut für Normung e. V. (DIN) ist die unabhängige Plattform für Normung und Standardisierung in Deutschland und weltweit. Als Partner von Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft trägt DIN wesentlich dazu bei, die Marktfähigkeit von innovativen Lösungen durch Standardisierung zu unterstützen – sei es in Themenfeldern rund um die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft oder im Rahmen von Forschungsprojekten. Rund 34.500 Experten aus Wirtschaft und Forschung, von Verbraucherseite und der öffentlichen Hand bringen ihr Fachwissen in den Normungsprozess ein, den DIN als privatwirtschaftlich organisierter Projektmanager steuert. Die Ergebnisse sind marktgerechte Normen und Standards, die den weltweiten Handel fördern und der Rationalisierung, der Qualitätssicherung, dem Schutz der Gesellschaft und Umwelt sowie der Sicherheit und Verständigung dienen. Weitere Informationen unter www.din.de

Pressekontakt

Andrea Schröder
DIN e.V.
Saatwinkler Damm 42/43
13627 Berlin
Telefon +49 30 2601-2480
E-Mail: andrea.schroeder@din.de

René Jochum
Communication Consultants GmbH
Breitwiesenstraße 17
70565 Stuttgart
Telefon: +49 711 9 78 93-35
E-Mail: jochum@cc-stuttgart.de /
DIN@cc-stuttgart.de